

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Stadtverband München



Kita-Newsletter Oktober 2019

Das Gute-KiTa-Gesetz

Der Bund investiert mit dem Gute-KiTa-Gesetz insgesamt 5,5 Milliarden Euro bis 2022. Das Gesetz ist ein Instrumentarium, um Kinderbetreuung überall in Deutschland besser zu gestalten. In zehn Handlungsfeldern wird die Qualität in der Kindertagesbetreuung bundesweit weiterentwickelt, u. a. in qualifizierte Fachkräfte, in starke Kitaleitung durch mehr Zeit für wichtige Leitungsaufgaben, Netzwerke für mehr Qualität oder durch Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Kitateams, mit dem Träger, dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Die durch das Gute-KiTa-Gesetz zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel wären eine Möglichkeit den Wandel im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu vollziehen. Bund und Länder vereinbaren jeweils, welches der zehn Handlungsfelder im jeweiligen Bundesland zum Tragen kommt. Sie tragen die Verantwortung nicht nur für das Festlegen von Prioritäten in der Weiterentwicklung der Qualität der Frühen Bildung, sondern sich auch von wirtschaftlichen und wahlpolitischen Interessen abzugrenzen. Blicken wir nach Bayern scheinen wahlpolitische Interessen im Vordergrund zu stehen.

861 Millionen Euro stellt der Bund dem Freistaat Bayern bis 2022 zur Verfügung. Der überwiegende Anteil, also bis zu 85 Prozent, fließen in Gebührenentlastung und -befreiung der Eltern. Nur ein minimaler Anteil steht damit für Maßnahmen der Qualitätsverbesserung in den Kitas zur Verfügung. Und auch diese sind festgeschrieben für die Entlastung und Stärkung der Leitungen und der Gewinnung von Tagespflegepersonen zur Abdeckung von Randzeiten in den Kitas.

Die Beitragsentlastung und -befreiung ist damit ein nachträgliches Wahlgeschenk der bayerischen Staatsregierung an die Eltern. Das Wahlgeschenk wird man in naher Zukunft, wenn die Mittel vom Bund versiegt sind und eine Anschlussfinanzierung noch nicht sichergestellt ist, nur schwer zurücknehmen können. Damit sind die Chancen für eine wirkliche Qualitätsverbesserung vertan.

(Die Fotos auf den Seiten 1 und 3 zeigen eine Kundgebung „Mehr Qualität in Kitas“ am 16. Juli 2012 in München. Zu dieser Kundgebung hatte ein breites Bündnis von Organisationen – darunter auch die GEW Bayern – erfolgreich aufgerufen. Die Fotos auf Seite 2 sind aus diversen Tarifkämpfen.)



Ausbildungsbedingungen entscheiden über Verbleib im Beruf



Zur Aufwertung des Erzieher*innenberufs gehört auch, dass das angehende pädagogische Fachpersonal während der Ausbildung ausreichend vergütet wird. Neben einer Erhöhung der deutlich zu niedrigen Vergütung im SPS, muss auch mit der gängigen Praxis Schluss gemacht werden, dass die angehenden Erzieher*innen zwei Jahre ihrer Ausbildung unbezahlt, also komplett abhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern, von staatlicher Unterstützung oder Nebenjobs verbringen müssen.

Ein Schritt in die richtige Richtung ist, dass mit dem Optiprax Modellprojekt erstmals eine Erzieher*innen-Ausbildung nach dem TVöD vergütet wird. Jedoch ist das nicht genug!

Was wir brauchen, ist eine einheitliche Ausbildung, die den angehenden pädagogischen Fachkräften die fach-

lichen und praktischen Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, um ihren Auftrag, der Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder bestmöglich nachzukommen und sie für diese gesellschaftlich wichtige Aufgabe entsprechende Anerkennung und Entlohnung verdienen.

Außerdem brauchen wir einen Personalschlüssel, der den Praxismentorinnen- und Mentoren genug freie Kapazitäten lässt, damit die Ausbildung in den Kitas nicht nur als Belastung wahrgenommen wird.

Nur durch gemeinsamen und organisierten Druck aus den Einrichtungen und Fachakademien, von ausgelernten und angehenden Fachpersonal können wir an dem bestehenden System rütteln, damit sich die momentane Lage der Auszubildenden und damit auch für die Kitas erheblich verbessert.



Der Kooperative Ganzttag und seine Folgen

Hintergrund ist der ab 2025 kommende Rechtsanspruch der Eltern auf eine Ganztagsbetreuung ihrer Kinder bis zur 4. Klasse. Dabei können sich Grundschulen ihren Kooperationspartner frei wählen, einen städtischen oder eben einen freien Träger. Die zeitliche Abdeckung soll bis 18 Uhr gehen. Die Eltern können für ein Jahr individuell buchen. Für Lehrkräfte und pädagogisches Personal bedeutet dies eine weitere Zwangsflexibilisierung ihrer Arbeitsbedingungen und -zeit. Die Fachkraftquote wird auf 60 % aufgeweicht.

Als Gewerkschafter*innen sagen wir: Dies ist ein Einfallstor für (nicht tariflich gebundene) Billiganbieter auf dem Markt der Kinderbetreuung, der auf Kosten der Kolleginnen und Kollegen und der Kinder geht!

Dass dies nicht aus der Luft gegriffen ist, zeigt sich am Beispiel eines Horts des städtischen Trägers. Dort hatte sich die Grundschulleitung am Modellversuch „Kooperativer Ganzttag“ beworben. Den Zuschlag erhielt der Kreisjugendring. Der städtische Hort musste schließen. Die Stadt München konnte das komplette Hortteam glücklicherweise in ein neu eröffnetes Haus integrieren. Es ist zu befürchten, dass dies für unsere Kolleginnen und Kollegen in Zukunft nicht immer so glimpflich abläuft.



Buchungszeiten

Gepaart mit dem sozialpolitischen Wahlgeschenk der regierenden Parteien CSU und SPD an die Mittel- und Oberschicht Münchens, die Kita-Gebühren massiv zu senken, erleben wir auch die weitere Flexibilisierung und den voranschreitenden Wildwuchs bei den Buchungszeiten. Die Kunden, sprich die Eltern, sprich die Wähler*innen, sind die Könige! Buchungszeiten können bei einer noch in der Kindertagesstättenatzung festgeschriebenen Mindestbuchungszeit von 15 Std/Woche weitgehend individuell von den Eltern festgelegt und monatlich geändert werden. Als Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) haben wir daran folgende Kritikpunkte:

- Die Möglichkeit einer Festlegung der Kernzeit ist in der Satzung und Hauskonzeption geregelt. Jedoch herrscht ein stadtweiter Wildwuchs. Wir fordern den städtischen Träger



dazu auf, einheitlich in ganz München eine Kernzeit zu ermöglichen.

- Die bei vielen Kindern mehrmals im Jahr wechselnden Buchungszeiten erfordern für die Beschäftigten zusätzlich Arbeit, die sich weder in gesteigerter Wertschätzung noch gar beim Verdienst widerspiegeln.
- Und last but not least: Ein zerrissener Alltag ermöglicht weder den Kindern in ihren Kitas Freundschaften und soziale Kontakte zu bilden, noch den Erzieher*innen pädagogisch nachhaltig und auf hohem qualitativen Niveau zu arbeiten.

Gesellschaftlich gesehen ist dies ein weiterer Baustein neoliberaler Flexibilisierungspolitik, die in diesem Falle auf Kosten der Erziehung unserer Kinder und dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen ausgetragen werden.

Gründung der Betriebsgruppe KITA in München:

Am 18.09.2019 fand ein Vorbereitungstreffen zur Gründung einer GEW-Betriebsgruppe KITA statt. Die Anwesenden aus dem Geschäftsbereich KITA der Landeshauptstadt München waren sich über die Notwendigkeit einer Betriebsgruppe einig und haben als Termin für die Gründungssitzung Dienstag, den 19.11.2019 um 18:00 Uhr festgelegt. Wir treffen uns im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64, Raum T.U.09. Derzeit ist angedacht, dass die Betriebsgruppe in einem zweimonatlichen Rhythmus tagen soll.

Neben den formellen Punkten wird es dort und dann auch in den folgenden Sitzungen um folgende übergeordnete Themen gehen:

- Aktionszeitraum 2020 – Thema: Arbeitsbelastung
- Tarifrunde 2020 – allgemeine Info über den Ablauf, Forderungen der GEW
- Personalratswahlen im Frühjahr 2021

An Fachthemen stehen nachfolgende Themen auf der Agenda:

- Das „Gute-Kita-Gesetz“
- Die Krux der Buchungszeiten im BayKiBiG
- der Kooperative Ganzttag
- Personalschlüssel

Alle interessierten Kollegen und Kolleginnen sind herzlich eingeladen.

Herausgeber: GEW-Stadtverband München, Schwanthalerstr. 64, 80336 München
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Siri Schultze
Druck: Druckwerk München

Die Ansprechpartner*innen der GEW im öPR KITA beim RBS:

im RPR beim RBS



Conny Rosenlehner
Erzieherin, Kindheitspädagogin
RBS-PR-KITA (erweiterter Vorstand)
c.rosenlehner@muenchen.de



Hilger Uhlenbrock
Erzieher
RBS-PR-KITA, RBS-KITA-QM/BGM
hilger.uhlenbrock@muenchen.de



Gundula Lang
Erzieherin
Haus für Kinder Roßsteinstraße
gundula.lang@muenchen.de



Petra Nalenz
Erzieherin
Hort Karl-Raupp-Straße
petra.nalenz@gmx.de



Karin Bäckerbauer
Erzieherin
Haus für Kinder Gotzinger Platz
baeck@web.de



Hilger Uhlenbrock
Erzieher
RBS-PR-KITA, RBS-KITA-QM/BGM
hilger.uhlenbrock@muenchen.de



Mathias Sachs
Realschullehrer
Vorstandsmitglied
sachsmathias@aol.com



Petra Nalenz
Erzieherin
Hort Karl-Raupp-Straße
petra.nalenz@gmx.de



Anna Seliger
Sozialpädagogin
RBS Kita
anna.seliger@gew-muenchen.de

im GPR der LHM